



FRICKTAL

AARGAU, FRICK-LAUFENBURG, RHEINFELDEN-MÖHLIN

Alterszentrum braucht neue Leitung

Frick Madeleine Dörflinger lässt sich frühpensionieren - Verein will die Führungsstrukturen anpassen

VON THOMAS WEHRLI

Der Verein für Altersbetreuung im oberen Fricktal (VAOF), der in Frick und Laufenburg je ein Alterszentrum betreibt, steht vor grossen Veränderungen. «Wir planen eine umfassende Reorganisation der Führungsstrukturen», erklärt Geschäftsführer Andre Rotzetter. Er nennt dafür zwei Gründe: Erstens liege die letzte grössere Reorganisation bereits 16 Jahre zurück. Damals wurde das Geschäftsmodell eingeführt. «Dieses hat wesentlich zum Erfolg des VAOF beigetragen», ist Rotzetter überzeugt. Aber: «Der VAOF ist seither kontinuierlich gewachsen und die Strukturen werden den heutigen Anforderungen nicht mehr gerecht.»

Zweitens lebe das System stark von den Kaderpersonen. «Mehrere von ihnen werden in den nächsten fünf Jahren pensioniert.» Die erste, Esther Bitterli, Pflegedienstleiterin im Alterszentrum Bruggbach in Frick, bereits Ende Jahr. Auch die beiden Heimleiter - Heinz Stucki in Laufenburg und Madeleine Dörflinger in Frick - sind bereits um die 60. «Die beiden Häuser leben stark von ihren Zentrumsleitern. Sie arbeiten nicht selten bis zu 80 Stunden pro Woche», sagt Rotzetter. Er ist überzeugt: «Dazu sind Nachfolger kaum bereit.» Die Sorge, mit den aktuellen Strukturen keine guten Nachfolger zu finden, liess den VAOF reagieren; im letzten Herbst wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt.

Klar ist: Die Reorganisation ist für die Vereinsleitung, die Geschäftsführung und die Kadermitarbeiter mit viel Mehrarbeit verbunden. «Es stehen uns strenge Monate bevor», sagt Rotzetter. Er hofft, dass die neuen Strukturen bis im November stehen und ab 2017 umgesetzt werden können. Wie diese Strukturen aussehen, «lässt sich heute noch nicht sagen.»

Frühpensionierung Ende Jahr

Eines indes lässt sich sagen: Madeleine Dörflinger, 59, die das Alterszentrum Bruggbach in Frick seit 2012 leitet und die Reorganisation mitinitiiert hat, wird bei der Umsetzung nicht mehr dabei sein. Sie hat Andre Rotzetter vor wenigen Tagen mitgeteilt, dass sie sich auf Ende Jahr frühpensionieren lassen wird. Dieser Schritt erfolge «aus persönlichen Gründen», er-



Madeleine Dörflinger ist seit 2012 Zentrumsleiterin.

«Wir planen eine umfassende Reorganisation der Führungsstrukturen.»

Andre Rotzetter,
Geschäftsführer VAOF



Das Alterszentrum «Bruggbach» braucht eine neue Leitung. Madeleine Dörflinger lässt sich frühpensionieren.

THOMAS WEHRLI

klärt Dörflinger gegenüber der az. «Wir bedauern diesen Entscheid sehr», sagt Rotzetter. «Ich habe die Zusammenarbeit mit Madeleine Dörflinger geschätzt. Sie war eine kompetente und engagierte Zentrumsleiterin.» Er könne verstehen, dass Dörflinger diesen intensiven Prozess nicht mehr mitgehen wolle. Er sagt aber auch: «Der Zeitpunkt ist natürlich etwas unglücklich, da nun die Neubesetzung der Zentrumsleitung erfolgen muss, bevor klar ist, wie die Reorganisation aussieht.»

Da Dörflinger noch aufgelaufene Ferien einziehen wird, wird sie bereits im Herbst ihren letzten Arbeitstag haben. «Eine Interimslösung ist aufgegleist», sagt Rotzetter. Diese sei aber noch nicht kommunizierbar. Eine Arbeitsgruppe sucht derzeit bereits intensiv nach einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin für Dörflinger. Rotzetter kann sich durchaus vorstellen, dass die Nachfolge intern geregelt wird. «Man kennt sich gegenseitig schon. Das ist ein

Vorteil.» In einem Schreiben an die Mitarbeitenden, das der az vorliegt, fordert Rotzetter «alle Angestellten, die sich für diese Stelle interessieren», auf, sich bei ihm zu melden. «In einem Gespräch wird dann abgeklärt, ob eine konkrete Bewerbung beim Wahlgremium Sinn macht.» Wahlgremium ist der Vorstand des VAOF. Rotzetter rechnet damit, dass die neue Zentrumsleitung bis im Oktober feststeht.

Synergien besser nutzen

Zu diesem Zeitpunkt will der VAOF auch in Sachen Reorganisation klarer sehen. «Die Eckpfeiler für die Überarbeitung haben wir bereits eingeschlagen», sagt Rotzetter. Es sind deren vier: Das neue Geschäftsleitermodell soll, erstens, die neu entstandenen Geschäftsfelder wie das betreute Wohnen integrieren. Zweitens soll bei allen Leitungsfunktionen überprüft werden, ob Aufgabe und Verantwortung bei derselben Person liegen.

Drittens sollen die Stellvertretungen künftig auch auf den unteren Hierarchielinien sichergestellt sein. Viertens sollen jene Bereiche identifiziert werden, in denen noch Synergieeffekte erzielt werden können. «Jedes Haus hat einen Ausbildungsverantwortlichen», nennt Rotzetter ein Beispiel. «Diese Funktion kann jemand für beide Häuser übernehmen.»

In einem nächsten Schritt werden Rotzetter und seine Stellvertreterin, Sabine Gallert, Gespräche mit den Leitungspersonen über Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten führen. «Davon erhoffen wir uns wertvolle Inputs, um das neue Führungsmodell zu skizzieren.»

Klarheit herrscht bereits über die Nachfolge von Pflegedienstleiterin Bitterli, deren bevorstehende Pensionierung den Strukturball mit ins Rollen gebracht hatte: Jacqueline Ott, 28, die seit 2014 im «Bruggbach» als Abteilungsleiterin arbeitet, übernimmt die Funktion im Dezember.